



Geschäftsbericht 2024

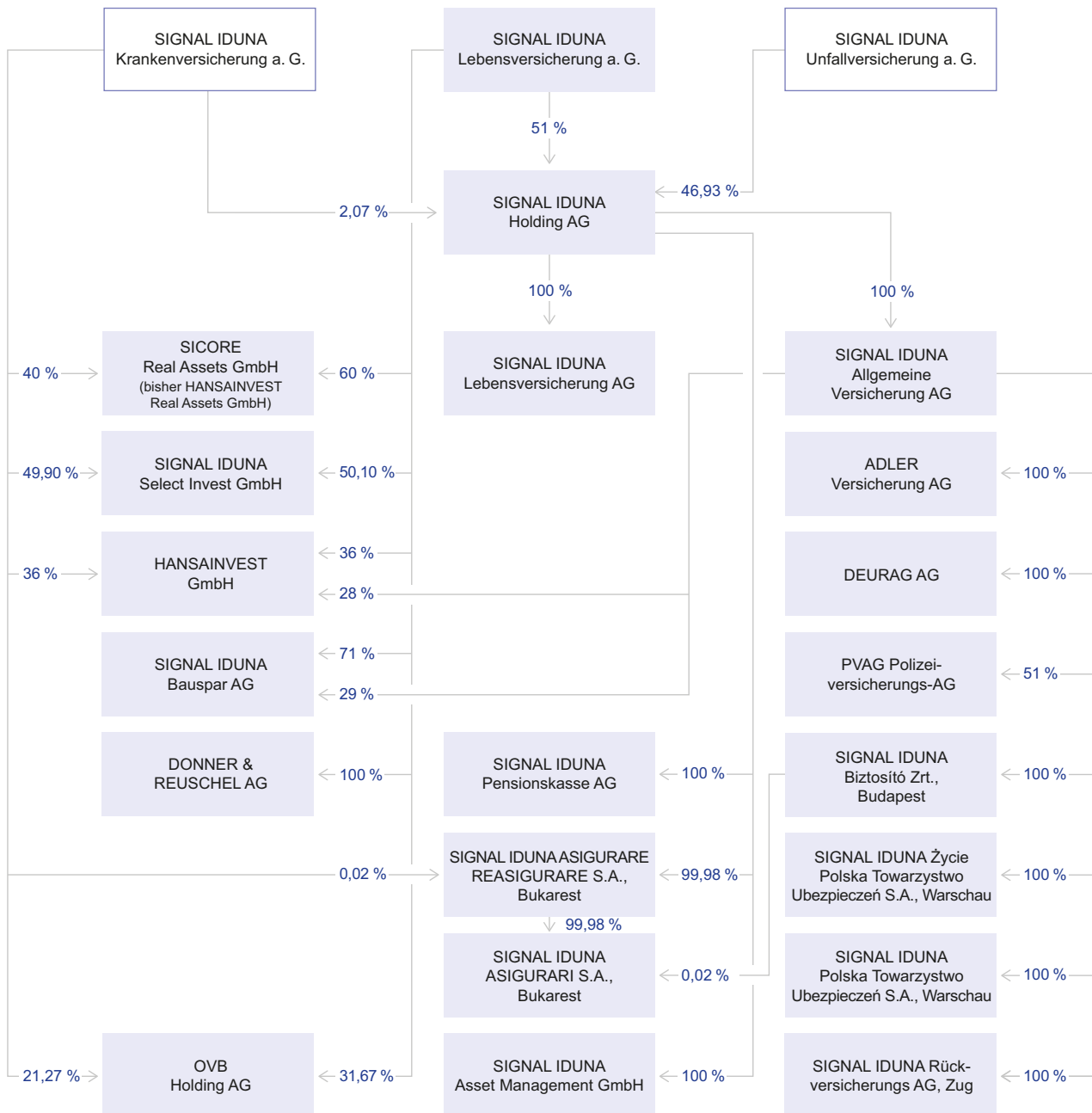
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

		2024	2023	2022
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,240	1,234	1,213
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,924	1,954	1,999
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,474	2,480	2,483
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge**	in Mio.	8,520	8,224	7,670
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.418	1.399	1.409
Krankenversicherung		3.380	3.239	3.196
Schaden- und Unfallversicherung		1.980	1.801	1.669
Rückversicherung		208	207	194
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		155	167	160
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.604	1.060	2.148
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.699	1.634	1.613
Krankenversicherung		3.094	2.748	2.644
Schaden- und Unfallversicherung		1.370	1.160	1.045
Rückversicherung		142	132	125
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.098	22.434	22.553
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		29.200	28.519	27.605
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		4.136	3.980	3.885
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		821	795	783
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.308	1.191	1.098
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		36.567	31.869	30.548
Assets Under Management im Bankgeschäft		14.862	13.954	14.249
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		8.393	8.173	7.950
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		19.863	20.101	20.402

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Der Wert für das Vorjahr wurde angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung in %(-Punkten)
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	176.862	177.871	179.680	180.052	184.760	+ 2,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	TEUR	144.017	129.828	123.781	121.877	123.115	+ 1,0
Schadenquote (brutto) *	%	81,3	73,0	68,8	67,6	67,0	- 0,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	52.533	51.958	52.638	53.434	54.769	+ 2,5
Kostenquote *	%	29,7	29,2	29,3	29,6	29,8	+ 0,2
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	Stück	1.143.115	1.129.410	1.124.606	1.112.122	1.093.281	- 1,7
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	210.200	188.137	183.071	184.162	189.197	+ 2,7
Kapitalanlagen	TEUR	423.416	436.585	468.707	497.452	521.514	+ 4,8
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	TEUR	- 11.178	2.000	5.390	7.214	10.300	+ 42,8

* in % der verdienten Bruttobeiträge

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Geschäftsbericht 2024

Hauptversammlung am 13. Mai 2025

6	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024
28	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
	Anhang
32	Bilanzierung- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024
48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
50	Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2024
52	Sonstige Angaben
54	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
62	Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Lagebericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist alleiniger Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschlussrechtsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Der Schwerpunkt bei beiden Marken liegt im Privatkundengeschäft.

Die DEURAG ist der elftgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds/Schaden- und Unfallversicherung 2023). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft befindet sich durch die geopolitischen Herausforderungen in der Neuordnung und wird von großen Unsicherheiten geprägt. Chancen ergeben sich insbesondere aus der fortschreitenden Entwicklung von KI-Technologien.

Während die US-amerikanische Wirtschaft im Jahr 2024 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Wachstum von 2,8 % erzielte, verzeichnete der Euroraum ein deutlich geringeres Wachstum von 0,8 % (kalender- und saisonbereinigt). Das Wirtschaftswachstum in China verlangsamte sich weiter, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft um 5,0 %.

Die anhaltende Inflation stellte weiterhin eine zentrale Herausforderung dar und erreichte im Euroraum einen Wert von 2,5 %. Zusätzlich dämpfte der Nachfragemangel die wirtschaftliche Aktivität. Rund 40,0 % der Unternehmen im Euroraum waren laut einer Umfrage der

Europäischen Kommission von einem Nachfragemangel betroffen – ein Wert, der in den letzten zehn Jahren nur vom Höhepunkt der Corona-Pandemie übertroffen wurde.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2024 weiterhin in einer Rezession. Das reale BIP schrumpfte um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Diese schwache Entwicklung resultierte primär aus Produktionsrückgängen im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Das Ende der Ampel-Koalition und der Ausgang der US-Wahl verschärften die wirtschaftspolitische Unsicherheit zusätzlich.

Steigende Firmeninsolvenzen und gedämpfte Exportaussichten belasteten die Industrie. Der private Konsum konnte trotz anhaltender Reallohnzuwächse keine ausreichende Stütze für die Konjunktur bieten. Weitere Belastungsfaktoren waren die hohen Energiepreise, der bürokratische Aufwand und die sanierungsbedürftige Infrastruktur.

Laut Statistischem Bundesamt stieg die durchschnittliche Jahresinflationsrate des Verbraucherpreisindex (VPI) in Deutschland und lag bei 2,2 %. Die Erwerbstätigenquote stieg zwar an, der Zuwachs verlor jedoch an Dynamik und stagnierte gegen Ende 2024. Die staatlichen Haushalte verzeichneten ein Finanzierungsdefizit von 113 Mrd. EUR (2,6 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren wie im Vorjahr durch die belastete Konjunktur geprägt, die wiederum unter geopolitischen Krisen und strukturellen Problemen litt. Es zeigten sich aber auch positive Tendenzen. Die Lage an den Immobilienmärkten hingegen und hier insbesondere das Projektentwicklungsgeschäft ist weiterhin als schwierig einzustufen.

Nach dem Zinserhöhungskurs der letzten beiden Jahre erfolgte 2024 die Trendwende. Aufgrund sinkender Inflationsraten und trotz unterschiedlicher konjunktu-

reller Entwicklung senkten sowohl die US-Notenbank (FED) als auch die Europäische Zentralbank (EZB) – ausgehend von deutlich unterschiedlichen Niveaus – ihre Leitzinsen. Zum 31. Dezember 2024 lag der US-Leitzins somit in einer Bandbreite von 4,25 % bis 4,50 % und damit 1,00 %-Punkte unter dem Stand des Vorjahresresultimos, während die EZB ihren Hauptrefinanzierungssatz um 1,35 %-Punkte auf 3,15 % und den Einlagezins um 1,00 %-Punkte auf 3,00 % gesenkt hatte.

Die Rentenmärkte waren auch 2024 stärker von der Inflationsentwicklung als von der konjunkturellen Situation geprägt, darüber hinaus jedoch auch von den politischen Ereignissen beispielsweise in den USA und Frankreich beeinflusst. Nach einer eher volatilen Entwicklung im Jahresverlauf lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am 31. Dezember 2024 bei 2,36 % und damit 0,34 %-Punkte über dem Jahresresultimo 2023. Die zehnjährigen US-Staatsanleihen rentierten zum 31. Dezember 2024 bei 4,57 % und damit 0,6 %-Punkte über dem Vorjahresstand. Beide Zinsstrukturkurven haben sich im Zuge der Zinssenkungen wieder deutlich normalisiert.

Nach 2023 entwickelten sich die Aktienmärkte auch 2024 trotz nach wie vor schwieriger konjunktureller und geopolitischer Rahmenbedingungen weiter deutlich positiv. So stieg der DAX 40 zum 31. Dezember 2024 auf 19.909 Punkte und verzeichnete somit einen Wertzuwachs von 18,85 %. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EURO STOXX 50 – entwickelten sich zwar ebenfalls positiv, verzeichneten jedoch bei einem Stand von 4.896 Punkten lediglich einen Anstieg von 8,28 % gegenüber dem Jahresresultimo 2023.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte. Sie ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen, indem sie Risiken übernehmen. Damit

fördern sie Wohlstand und Beschäftigung. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel, vor allem nach großen Schadenfällen wie Naturkatastrophen oder Pandemien, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kundinnen und Kunden in Krisen, wie extremen Unwetterereignissen, dem Ukraine-Krieg oder der Corona-Pandemie, hoch. Dies erhöht die Nachfrage nach Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite stellen die Auswirkungen der hohen Inflation die Versicherer vor große Herausforderungen. Die eingetrübte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte und der damit einhergehende Kaufkraftverlust bei den Konsumenten wirken sich negativ auf die Nachfrage nach Versicherungsleistungen aus. Zusätzlich beeinflussen die sinkende Arbeitsplatzsicherheit, Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen die Versicherungsnachfrage negativ.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 1,9 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden. Mit ihren Investitionen unterstützen die Versicherer auch die Finanzierung von Infrastruktur, neuen Technologien und Nachhaltigkeit.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch. Themen wie die Extremwetterereignisse, eine hohe Inflation, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung und gleichzeitiger Cyber-Sicherheit, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften, bedingt durch den demografischen Wandel, die Veränderung des Klimas sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Bran-

che. Die deutschen Versicherer bekennen sich zu ihrer Verantwortung und richten ihr Handeln zunehmend an Nachhaltigkeitszielen aus. Hierbei stehen insbesondere Klimaschutz, faire Arbeitsbedingungen sowie Gerechtigkeit und Sicherheit im Vordergrund. Versicherungen können durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kapitalanlagen diese gesellschaftlichen Ziele wirkungsvoll unterstützen. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der Beitragseinnahmen von 5,4 % auf 238,5 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 7,9 % auf 92,3 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 6,3 % auf 51,7 Mrd. EUR. Die Beiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, stiegen um 2,6 % auf 94,4 Mrd. EUR. Die Einmalbeiträge stiegen um 9,9 % auf 28,3 Mrd. EUR, während die laufenden Beiträge um 0,2 % auf 66,1 Mrd. EUR zurückgingen.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 7,9 % auf 92,3 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung stieg die Beitragseinnahme um 1,0 % auf 6,8 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % zurück und lag 2024 bei 24,8 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen auch 2024 die Beitragseinnahmen an. Der Anstieg um 11,4 % auf 34,1 Mrd. EUR fiel deutlich höher aus als noch im Jahr 2023. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 1,3 % auf insgesamt 132,6 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen für die private Sachversicherung um 9,5 % und für die gewerbliche Sachversicherung um 8,5 % jeweils deutlich auf insgesamt 31,8 Mrd. EUR. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 11,5 % auf 13,2 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 2,0 % auf rund 8,7 Mrd. EUR war auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 5,0 % auf 5,3 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2024 um 4,6 % auf 69,1 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 3,0 % auf 3,6 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) lag mit rund 76 % etwas höher als im Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden gegenüber 2023 um 2,7 % auf 30,8 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen Rückgang auf 104,0 % (Vorjahr: 111,3 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 6,6 % auf 22,1 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) fiel von 99,1 % auf rund 97 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand für Schäden auf 5,5 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg um 3,7 %-Punkte auf ca. 86,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen auf 3,8 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg auf rund 97,0 % (Vorjahr: 92,0 %).

Die Schaden-/Unfallversicherung weist 2024 einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,3 Mrd. EUR aus.

Besondere Ereignisse im Berichtsjahr

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellte sich im Berichtsjahr erneut sehr herausfordernden Rahmenbedingungen. Die stark gestiegenen Preise und damit deutlich erhöhte Leistungsausgaben sowie die Material- und Lieferengpässe insbesondere in der Baubranche haben weiterhin einen starken Einfluss auf die wirtschaftliche Lage. Dem immer stärker werdenden Arbeitskräftemangel, der viele Branchen und auch die SIGNAL IDUNA Gruppe vor Herausforderungen stellt, wurde mit vielfältigen Maßnahmen begegnet.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen erzielte die SIGNAL IDUNA Gruppe das beste Vertriebsergebnis in der Historie. Mit erneut gestiegenen Beitragseinnahmen haben wir ein marktüberdurchschnittliches Wachstum im laufenden Beitrag erzielen können.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe gewinnt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie „Unternehmen – Branche Versicherung“. Der Preis ist eine Anerkennung für unsere täglichen Bemühungen, großen und kleinen Schritte, Nachhaltigkeit in der Versicherungswirtschaft voranzutreiben und eine lebenswerte Zukunft für alle mitzugestalten.

II. Geschäftsverlauf

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Beiträge, die Schaden-Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

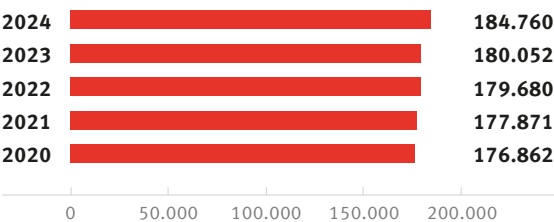
Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr von 11.836 TEUR um 1.237 TEUR auf 13.073 TEUR erhöht.

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist die Anzahl der Versicherungsverträge von 1.112.122 im Vorjahr um 1,7 % auf 1.093.281 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr von 180.052 TEUR um 2,6 % auf 184.760 TEUR gestiegen. Die Rückversicherungsbeiträge betragen 3 TEUR (Vorjahr -1 TEUR).

Gebuchte Bruttobeiträge 2020 – 2024
in TEUR

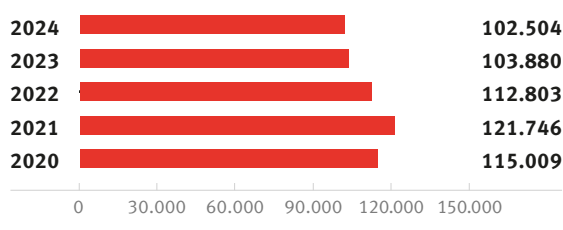


Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2024 sind inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 189.197 Schäden gemeldet worden. Damit hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen gegenüber dem Vorjahr von 184.162 um 2,7 % erhöht.

Die Bruttoschadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten sind gegenüber dem Vorjahr von 103.880 TEUR um 1,3 % auf 102.504 TEUR gesunken.

Bruttoschadenzahlungen 2020 – 2024 in TEUR



Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr von 355.076 TEUR um 20.611 TEUR auf 375.687 TEUR erhöht. Hintergrund ist im Wesentlichen die allgemeine Stärkung der Schadenrückstellung.

Insgesamt betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 123.115 TEUR und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr von 121.877 TEUR um 1.238 TEUR erhöht. Die bilanzielle Schadenquote brutto verringert sich gegenüber dem Vorjahr von 67,6 % um 0,6 %-Punkte auf 67,0 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr von 29,6% um 0,2 %-Punkte auf 29,8 % gestiegen. Damit liegen sie mit 54.769 TEUR um 2,5 % über dem Vorjahresbetrag von 53.434 TEUR. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf einen Anstieg der Provisionsaufwendungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 6.023 TEUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr von 5.177 TEUR um 846 TEUR gestiegen. Das Rückversicherungsergebnis ist von -23 TEUR um 38 TEUR auf 15 TEUR gestiegen, sodass das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung von 5.154 TEUR um 884 TEUR auf 6.038 TEUR gestiegen ist.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Kapitalanlagebestand von 497.452 TEUR um 24.062 TEUR auf 521.514 TEUR erhöht.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Bestand der Kapitalanlagen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Grundbesitz	4.980	5.220
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	163
Sondervermögen	132.304	131.647
Inhaberschuldverschreibungen	235.423	202.377
Namensschuldverschreibungen	131.566	128.004
Schuldscheinforderungen/Darlehen	4.500	8.300
Einlagen bei Kreditinstituten	12.700	21.700
Andere Kapitalanlagen	16	16
Gesamt	521.514	497.542

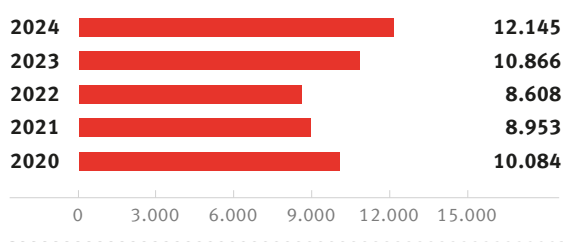
Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2024 fällt mit 12.145 TEUR um 1.279 TEUR höher aus als im Vorjahr mit 10.866 TEUR.

Das Geschäftsjahresergebnis beinhaltet Erträge aus Sondervermögen von 2.447 TEUR, die gegenüber dem Vorjahr mit 2.416 TEUR um 31 TEUR höher ausfallen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt mit 2,4 % um 0,1 %-Punkte über dem Vorjahreswert von 2,3 %. Die Nettoverzinsung liegt mit 2,4 % ebenfalls um 0,1 %-Punkte über dem Vorjahreswert von 2,3 %.

Kapitalanlageergebnis 2020 – 2024

in TEUR



Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ist von 6.674 TEUR im Vorjahr um

3.943 TEUR auf 10.617 TEUR gestiegen. Dadurch ist Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von 11.828 TEUR um 4.827 TEUR auf 16.655 TEUR gestiegen.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 10.300 TEUR, der gegenüber dem Vorjahr von 7.214 TEUR um 3.086 TEUR gestiegen ist. Das Ergebnis liegt damit über unseren Erwartungen.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Der Anstieg der Beiträge für eigene Rechnung ist erwartungsgemäß gestiegen und als moderat zu bezeichnen. Der prognostizierte leichte Anstieg ist damit leicht übertroffen.

Der leichte Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle entspricht unseren Erwartungen. Dabei stehen den gegenüber unserer Prognose höheren Zuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle niedrigere Zahlungen für Versicherungsfälle gegenüber. Die Schadenquote hat sich entgegen der Prognose geringfügig reduziert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich erwartungsgemäß wegen gestiegener Provisionsaufwendungen leicht erhöht. Gleiches gilt für die Kostenquote.

Die Schaden-Kostenquote liegt erwartungsgemäß unter 100 %.

Das laufende Kapitalanlageergebnis liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Entgegen unserer Erwartungen liegt das sonstige Ergebnis deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungen für Abfindungen zurückzuführen.

Der deutlich positive Jahresüberschuss übertrifft unsere Prognose.

Vermögenslage

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II bestehen zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 10.000 TEUR sowie zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 5.000 TEUR. Die Nominalverzinsung der Darlehen beläuft sich auf 3,810 % p.a., 3,785 % p.a., 3,190 % p.a. bzw. 5,530 % p.a.

Die Hauptversammlung vom 8. Mai 2024 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 zugestimmt und damit verbunden eine Dividende von 3.607 TEUR ausgeschüttet sowie 3.607 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote der DEURAG ist bezogen auf die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 12,7 % um 0,6 %-Punkte auf 13,3 % gestiegen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Mit Beschluss vom 3. Mai 2022 legte der Aufsichtsrat fest, dass bis zum 30. Juni 2027 von den Mandaten im Vorstand weiterhin ein Mandat und von den Mandaten im Aufsichtsrat zwei Mandate mit Frauen besetzt werden. Die festgelegte Zielgröße wurde bislang auf Vorstandsebene nicht erreicht. Der Grund für diese fehlende Zielerreichung liegt darin, dass gegenüber dem Vorjahr kein männliches Vorstandsmitglied ausgeschieden ist. Allgemein ist auf die hohen Anforderungen, die an die besondere persönliche und fachliche Qualifikation der Geschäftsleitung eines Versicherungsunternehmens zu stellen sind, hinzuweisen.

Weiterhin legte der Vorstand der DEURAG für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielquote von 30 % fest. Die zu erreichende Zielgröße für die erste Führungsebene lag bei ihrer Festlegung im Geschäftsjahr 2017 bereits über 30 % und wird seitdem beibehalten. Die zu erreichende Zielgröße für die zweite Führungsebene lag im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls bei über 30 %.

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

IV. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über wesentliche Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die **Risikokultur** des Unternehmens fördert durch eine offene Kommunikation und einen kritischen Dialog das Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der DEURAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der DEURAG, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Gesamtrisikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammen. Die wesentlichen Bestandteile werden in internen Leitlinien definiert.

Die Risikoidentifikation ist eine kontinuierliche Aufgabe. Bereits dokumentierte Risiken werden regelmäßig, zum Beispiel im Rahmen des zentral koordinierten und sys-

temgestützt durchgeführten Risikoinventurprozesses, überprüft. Darüber hinaus findet eine jährliche Emerging-Risk-Inventur statt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der DEURAG betreffen, wobei deren Ursachen nicht oder nicht direkt von der DEURAG bzw. der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutende Entscheidungen und Ereignisse führen darüber hinaus zur Durchführung eines nicht regelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und den Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestuft Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das

Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Ereignisse und Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Risikolage und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und in die Berichterstattung integriert. Hierzu zählen aktuell insbesondere Folgeeffekte von Inflation und Zinsanstiegen der Vorjahre und damit verbundene Auswirkungen.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Unser Risikomanagementsystem umfasst auch ausgelagerte Prozesse/Funktionen, da Risiken auch hieraus resultieren können. Für neue Ausgliederungen und die Überwachung bestehender Ausgliederungen wurde ein strukturierter Ausgliederungsprozess etabliert. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist beispielsweise Gegenstand einer bestehenden konzerninternen Funktionsausgliederung.

Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem ist zudem Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2024 Schulungen angeboten und durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interes-

senkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören insbesondere:

- die Unterstützung des Vorstands und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems,
- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung und
- die Berichterstattung mindestens über wesentliche Risikoexponierungen und Beratung des Vorstands in Fragen des Risikomanagements.

Die Risikomanagementfunktion der DEURAG ist in den Risikomanagementprozess der SIGNAL IDUNA Gruppe integriert. Sie setzt sich aus der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement (zentrale Risikomanagementfunktion), dezentralen Risikomanagementfunktionen in einzelnen Vorstandsressorts und der lokalen Risikomanagementfunktion der DEURAG zusammen. Bei der lokalen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung für den Risikomanagementprozess der DEURAG, insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung. Die Risikomanagementfunktion der DEURAG arbeitet eng mit der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement und den dezentralen Risikomanagementfunktionen der SIGNAL IDUNA Gruppe zusammen.

Außerdem unterstützen die Funktionsstellen der SIGNAL IDUNA Gruppe – wie beispielsweise die zentrale Risikomanagementfunktion – die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapital-

anforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken und Chancen der DEURAG resultieren im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft sowie der Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Das Prämienrisiko steuern wir durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Profitabilisierungsmaßnahmen und ein spezifisches Produktcontrolling. Die Beitragskalkulation im Privatkundengeschäft beruht für die Marke DEURAG seit dem Tarif Januar 2023 und für die Marke ALLRECHT seit dem Tarif September 2023 auf einem risikogerechten Tarifmodell mit dem Ziel, die Auskömmlichkeit der Versicherungsprämien sicherzustellen. Methodisch erfolgt die Kalkulation der Beiträge durch generalisierte lineare Modelle (GLM).

Ein weiteres wesentliches Steuerungselement sind die Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegeben-

nenfalls aktualisiert. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft. Eine Beitragsanpassungsklausel ermöglicht es, die Prämien im vorgegebenen Rahmen an die Schadenentwicklung anzupassen.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das **Reserverisiko** wird durch eine monatliche Berechnung der Abwicklung überwacht. Es wurden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der Schadenentwicklung im Allgemeinen sowie in Bezug auf Kumulschäden definiert, die durch Frühwarnindikatoren des Risikomanagementsystems ergänzt werden.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist ein statistisches Verfahren implementiert, das für die bekannten Schäden automatisch einen Reservewert vorschlägt, der je nach Sachverhalt übernommen oder angepasst wird. Für die unbekannten Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	2020	2021	2022	2023	2024
Bilanzielle Schadenquote in % *	81,3	73,0	68,8	67,6	67,0
Abwicklungsquote in % **	-7,2	-2,5	1,0	3,7	7,4
	2015	2016	2017	2018	2019
Bilanzielle Schadenquote in % *	74,4	77,4	75,7	74,5	74,1
Abwicklungsquote in % **	4,3	0,0	-3,7	-10,4	-3,4

* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

** Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftigen Entwicklungen von Prämien und Schäden werden durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt.

Marktrisiken

Das **Marktrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen und Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2024 maßgeblich durch die in Kapitel I. genannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die DEURAG wesentlichen Risiken gehören

- Spreadrisiko,
- Zinsrisiko,
- Marktrisikokonzentration und
- Währungsrisiko.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kredit-

spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs in Verbindung mit der Kapitalanlage-Leitlinie und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Weiterhin wurde auch in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 74,6 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 33,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 56,2 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 5,9 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen

4,4 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 2,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 1,6 %, Irland mit 0,4 % und Belgien mit 0,3 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 8,9 % und besteht zu 99,9 % aus Zinsträgern; der Anteil an Aktien bzw. Beteiligungen beträgt 0,1 %.

Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht weiterhin im Fokus der Neuanlage. Dem folgend ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2024 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
	AAA	21,1 %
Investment Grade	AA	18,9 %
	A	41,2 %
	BBB	16,9 %
Non Investment Grade	BB–B	0,7 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		1,1 %

Chancen ergeben sich aus einer sich verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen.

Das **Zinsrisiko** beschreibt das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen. Bilanzielle Risiken wurden durch die Neuregelungen zur Zinszusatzreserve reduziert.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken aus Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 34,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Währungsrisiko**. Es bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich z. B. aus Aufwertungen der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährung gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss. Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 0,01 % zu Marktwerten.

Ausfallrisiken

Das **Ausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2024 bei 3.881 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 2.914 TEUR.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen bzw. uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Der Bedarf und die Realisierung eines Rückversicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft. Aktuell bestehen keine laufenden Rückversicherungsverträge.

Die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer zum 31. Dezember 2024 betragen 56 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Folgende operationale Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- IT-Risiken,
- Compliance-Risiko,
- Rechtsrisiken,
- Prozessrisiken sowie
- Mitarbeitenden-Risiken.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem einschließlich der Software-gestützten Abbildung stetig weiterentwickelt.

Ein digital und operationell resilienter Geschäftsbetrieb stellt für die DEURAG eine klare Priorität dar.

In diesem Zusammenhang wurden zur Umsetzung der ab dem 17. Januar 2025 anzuwendenden EU-Verordnung „Digital Operational Resilience Act“ (DORA) in 2024 verschiedene Maßnahmen ergriffen, zum Beispiel der Ausbau des IKT-Risikokontrollrahmens, die Überarbeitung von Dienstleistungsverträgen und die Weiterentwicklung des Drittparteienrisikomanagements. Diese Umsetzungsaktivitäten werden auch im Jahr 2025 konsequent weiter fortgesetzt.

Eine große Bedeutung haben die **IT-Risiken**, da alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben des Versicherungsbetriebes durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden. Hierunter fallen alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung und der Änderung von Informationstechnologie entstehen.

Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um den IT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander und spiegeln die essentiellen Unternehmensdaten. Ein zentrales Element zur Minderung von IT-Risiken ist die Durchführung von Datensicherungen nach einem definierten Datensicherungskonzept. Dem Ausfall der IT-Systeme wird mit Bereitschaftsregeln sowie Wartungsverträgen mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software entgegengewirkt.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschatzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder IT-Sicherheitsaudits, überprüft und bewertet.

Darüber hinaus wirkt die ITC Consult GmbH den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informa-

tionen werden bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet.

Seitens der ITC Consult GmbH werden kontinuierlich Maßnahmen zur Stärkung der IT-Sicherheitslage implementiert. Hinsichtlich der Risikoeinschätzung und Maßnahmen orientiert sich die ITC Consult GmbH an den Empfehlungen des BSI.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, werden neben den technischen Sicherheitsstandards (Stand der Technik) innerhalb der IT auch Sensibilisierungsmaßnahmen (Awareness) für die User durch den IT-Sicherheitsbeauftragten durchgeführt.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe und damit auch der DEURAG an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Das Informationssicherheitsmanagement System (ISMS) wird durch die Informationssicherheitspolitik und -leitlinie sowie ergänzenden Informationssicherheitsrichtlinien beschrieben. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. in einem Soll-Ist-Abgleich, Internen Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben und die Überwachung der Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) geplant und ggf. durchgeführt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, Vorgaben der Rechtsprechung, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen

Anforderungen sowie zu deren Beachtung gesetzter interner Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der DEURAG, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die DEURAG hat eine Compliance-Funktion entsprechend § 29 Abs. I VAG eingerichtet, die auf Gruppenebene Teil des durch den Chief Compliance Officer geführten zentralen Compliance Offices ist. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System und entwickelt dies parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Im Rahmen unserer Strategie 2025 entwickeln wir unsere Prozesse kontinuierlich weiter. Die Analyse von Prozessrisiken und das Hinterfragen von internen Arbeitsabläufen führt zur Entwicklung neuer, effizienterer oder innovativerer Lösungen. Durch prozessinhä-

rente Kontrollen und die regelmäßige Überprüfung der Prozessgestaltung wird Risiken aus der Veränderung von Prozessen entgegengewirkt.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der DEURAG werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und ein entsprechender risikomindernder/-vermeidender Kontrollrahmen durch die prozessverantwortliche Abteilung aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und sonstige Maßnahmen (z. B. organisatorische Maßnahmen) verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig ihre Ziele erreichen zu können, ist die DEURAG auf ihre **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Die DEURAG unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement, ein ansprechendes und umfangreiches Lernangebot sowie die gezielte Förderung von Potenzialträgern. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge werden verschiedene Angebote ermöglicht, um die Gesundheit und die Leistung der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation werden fortwährend Maßnahmen ergriffen, die diesem Risiko entgegenwirken.

Unsere Position im Markt, der weiter durch die Herausforderungen des hohen Wettbewerbsdrucks geprägt ist, konnten wir durch unsere Produkt-Updates und -modifikationen festigen (z. B. neue risikogerecht kalkulierte Produkte). Auch für das Jahr 2025 sind weitere Produkt-Maßnahmen wie beispielsweise Updates für die Gewerbetarife der Marke ALLRECHT vorgesehen.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern, Eigentümerinnen und Eigentümern/Aktionärinnen und Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßigen erstellten Pressespiegels, durch Vermittlerbefragungen und durch ein Social Media Monitoring. Zur Steuerung der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu liquidieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Unsere Liquiditätskennzahlen lassen kein materielles Liquiditätsrisiko erkennen.

Abschließend werden bei den sonstigen Risiken auch externe Risikoereignisse betrachtet, die außerhalb der DEURAG stattfinden bzw. deren Realisation nicht von der DEURAG beeinflusst werden kann, deren Realisation aber Auswirkungen auf das Unternehmen hat, wie beispielsweise die Eskalation geopolitischer Konflikte. Maßnahmen, die sich auf externe Risikoereignisse beziehen, zielen nicht auf die Verhinderung des Eintritts des Risikoereignisses ab, sondern auf die Steuerung der Auswirkung.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Risiken im Bereich Umwelt schließen klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken resultieren unmittelbar aus dem Klimawandel, z. B. durch eine zunehmende Intensität oder Häufigkeit von Extremwetterereignissen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, z. B. der Verzicht auf Energieerzeugung aus fossilen Rohstoffen und Orientierung an erneuerbaren Energien, d. h. eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der DEURAG für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate Risikokategorie abgegrenzt, vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien integriert. Nachhaltigkeitsrisiken werden damit insbesondere auch systematisch identifiziert und dokumentiert.

Klimarisiken werden mittels Szenarioanalysen analysiert. Ziel ist es, mögliche zukünftige Risiken und Chancen zu identifizieren, die infolge des Klimawan-

dels entstehen und adverse Auswirkungen auf das Unternehmen entfalten können.

Als Basis wurden zwei vom Network for Greening the Financial System (NGFS) beschriebene Erderwärmungsszenarien verwendet; das sog. „Delayed Transition“-Szenario, welches einen erwarteten Anstieg der globalen Temperatur bis zum Jahr 2100 um 1,6 °C im Vergleich zur Referenzperiode 1850–1900 unterstellt, sowie das sog. „Current Policies“-Szenario, bei dem die globale Temperatur bis zum Jahr 2100 um 3,3 °C im Vergleich zur Referenzperiode 1850–1900 steigt. Die physischen und transitorischen Risiken können potenziell wesentliche Auswirkungen auf die Risikolage haben. Die möglichen, daraus resultierenden Veränderungen der ökonomischen Eigenmittel sowie der Kapitalanforderungen wurden im Berichtsjahr mittels eines Stresstestansatzes quantifiziert. Bei Bedarf wird der quantitative Ansatz durch geeignete qualitative Analysen flankiert.

Die Ergebnisse sind Bestandteil der ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Berechnungen.

Zusammenfassung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Berichterstattung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr deutlich übererfüllt.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld führt weiterhin zu Herausforderungen für das Unternehmen. Hierzu zählen insbesondere Folgeeffekte von Inflation und Zinsanstieg der Vorjahre. Die Auswirkungen auf die Risikolage des Unternehmens werden kontinuierlich geprüft und mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt.

Zum heutigen Zeitpunkt haben wir allerdings keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

V. Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein.

Zurzeit ist die weltweite Unsicherheit über die Entwicklung der Wirtschaft noch groß.

Die Präsidentschaft Donald Trumps wird voraussichtlich Auswirkungen auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung haben. Derzeit wird in den USA mit einem Wachstum von über 2,0 % gerechnet. Trotz anhaltender geo- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen wird über 2025 hinaus eine zunehmende Dynamisierung des Wirtschaftswachstums erwartet. Ein mitentscheidender Faktor dafür ist die hohe, durch Technologie getriebene Produktivität in den USA. In Asien ist davon auszugehen, dass China seine staatliche Unterstützung für Schlüsseltechnologien fortführen wird.

Für 2025 wird in der Eurozone mit einem durch robuste Arbeitsmärkte und steigende Reallöhne beschleunigten BIP-Wachstum von 0,9 % gerechnet, welches die EZB mit Leitzinssenkungen unterstützt.

Weiterhin sorgt der Krieg in der Ukraine für wirtschaftliche Unsicherheit. Er hat zwar für die deutschen Versicherer grundsätzlich nur geringe direkte wirtschaftliche Auswirkungen, da sie kaum in der Ukraine und in Russland engagiert sind. Es bleibt jedoch die gesamtwirtschaftliche, indirekte Wirkung auf die deutschen Versicherungsunternehmen, insbesondere aufgrund der hohen Energiekosten und massiv erhöhter geopolitischer Unsicherheiten.

Auch 2025 werden die Kapitalmärkte von den weiter bestehenden geopolitischen Spannungen und politischer Unwägbarkeiten insbesondere in den USA, aber auch in Frankreich und Deutschland geprägt sein. Mögliche Handelskonflikte könnten eine Erholung der schwächelnden Konjunktur in Europa deutlich erschweren. Darüber hinaus könnte ein erneuter Anstieg der

Inflation durch die Erhebung von Zöllen durch die USA den Zinssenkungskurs der Notenbank konterkarieren und auf Jahressicht wieder zu einem leichten Zinsanstieg führen. Auch das Potenzial an den Aktienmärkten erscheint angesichts der bestehenden Unsicherheiten deutlich begrenzt.

Die vorgezogene Bundestagswahl in Deutschland und die darauffolgende Regierungsbildung werden voraussichtlich Folgen für die zukünftige Wirtschafts- und Finanzpolitik haben und damit die deutsche Wirtschaft beeinflussen.

Für Deutschland ist 2025 mit einer Entwicklung des privaten Konsums auf dem Niveau von 2024 zu rechnen. Mit einer Inflationsrate von 2,2 % und steigenden verfügbaren Realeinkommen sollte die Ausgabeneigung der Haushalte zurückkehren. Insgesamt rechnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit einem geringen Wachstum für das BIP 2025 von 0,3 % und liegt damit erneut deutlich hinter großen Wirtschaftsnationen wie den USA und China. Unbekannte Größen sind die Geldpolitik der EZB, die durch weitere Zinssenkungen die Konjunktur anschieben könnte, sowie der Arbeitsmarkt, der den privaten Konsum bremsen könnte.

Aus den Prognosen ergibt sich für die Versicherungswirtschaft, dass die Beitragseinnahmen in den Hauptsparten um rund 5,0 % steigen könnten.

Die Digitalisierung, die das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, wird uns auch 2025 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politisch und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen ist den Kundinnen und Kunden eine nach-

haltige Positionierung der Unternehmen sowie ein nachhaltiges Produktangebot wichtig. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Bedeutung der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen machen weitreichende Veränderungen und eine zukunftsfähige Aufstellung der DEURAG erforderlich. Voraussetzung für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der DEURAG ist die finale Umsetzung von Maßnahmen der im Geschäftsjahr 2021 entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“ sowie die Weiterentwicklung dieser Strategie für die kommenden Jahre. Wir sind der Überzeugung, dass die geplanten Entwicklungen zu einer weiteren Stärkung der Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft führen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 haben wir für die Marke DEURAG das Gewerbe-Produktportfolio deutlich aufgebessert. Die Leistungen und Services wurden auf höchstes Marktniveau angehoben. Damit verbunden ist es uns gelungen, im Rating dieser Produkte Bestbewertungen zu erhalten. In der Folge erwarten wir eine positive Neugeschäftssteigerung.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir die Anpassungen im Gewerbe-Produktportfolio auch für die Marke ALLRECHT vornehmen. Dabei soll die Produktlandschaft der Marke ALLRECHT für Gewerbekunden auf eine zweiteilige Struktur mit den Produktlinien Basis und Premium ausgerichtet werden. Durch diese breitere Orientierung an den individuellen Kundenbedürfnissen erwarten wir für die Zukunft ebenfalls eine positive Neugeschäftsentwicklung.

VI. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die nachfolgende Prognose basiert auf einem Planungsszenario unter Berücksichtigung der bisher abschätzbaren Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2025. Dabei ist das Aufkommen von Kumulschäden weiterhin die größte Unwägbarkeit. Maßnahmen zur Umsetzung der im Geschäftsjahr 2021 entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“ sind enthalten.

Wir prognostizieren einen moderaten Anstieg der gebuchten Beiträge für eigene Rechnung.

Des Weiteren gehen wir von leicht höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle und damit verbunden von einer ebenfalls leicht höheren Schadenquote aus.

Nach unserer Prognose werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund steigender Provisions- und Personalaufwendungen etwas erhöhen. Dies führt insgesamt zu einem leichten Anstieg der Kostenquote.

In der Folge erwarten wir eine Schaden-Kostenquote von erneut etwas unter 100 %.

Im Zuge des weiter wachsenden Kapitalanlagebestandes erwarten wir ein leicht steigendes Kapitalanlageergebnis, während sich das sonstige Ergebnis maßgeblich verringert.

Insgesamt gehen wir von einem deutlich positiven Jahresüberschuss etwas unterhalb des Vorjahresergebnisses aus.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			325.103,00		633.962,00
			514.316,22		43.782,04
II. Geleistete Anzahlungen				839.419,22	677.744,04
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.980.183,27		5.219.935,27
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			163.446,60
			25.000,00		188.446,60
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		132.303.636,80			131.646.747,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		235.422.696,29			202.376.662,64
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	131.566.280,56				128.004.215,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500.000,00				8.300.000,00
		136.066.280,56			136.304.215,22
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.700.000,00			21.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			516.508.663,65		492.043.675,48
				521.513.846,92	497.452.057,35
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.880.761,05			4.321.075,56
2. Versicherungsvermittler		634.874,51			762.941,90
davon an verbundene Unternehmen: 140.447,19 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			4.515.635,56		5.084.017,46
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			55.651,88		97.049,59
III. Sonstige Forderungen			1.233.527,50		339.645,26
davon an verbundene Unternehmen: 1.062.114,71 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				5.804.814,94	5.520.712,31
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			178.141,47		207.620,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.384.138,48		5.202.827,04
				7.562.279,95	5.410.447,21
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.569.941,58		4.052.455,25
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			116.138,98		140.577,01
				4.686.080,56	4.193.032,26
Summe der Aktiva				540.406.441,59	513.253.993,17

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage			9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75				204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	22.614.294,76				19.007.094,58
		22.818.811,51			19.211.611,33
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		10.300.181,62			7.214.400,18
davon Gewinnvortrag: 0,00 EUR				71.944.067,86	65.251.086,24
(Vorjahr: 0,00 EUR)					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
I. Nachrangige Darlehen				30.000.000,00	30.000.000,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
30.000.000,00 EUR					
(Vorjahr: 30.000.000,00 EUR)					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	39.282.005,00				38.288.002,06
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft	0,00				0,00
		39.282.005,00			38.288.002,06
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	375.686.790,01				355.076.002,34
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft	– 156.233,17				– 203.948,40
		375.530.556,84			354.872.053,94
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		409.000,00			373.000,00
			415.221.561,84		393.533.056,00
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche					
Verpflichtungen		3.496.591,00			3.499.628,00
II. Steuerrückstellungen		6.380.358,71			4.267.739,99
III. Sonstige Rückstellungen		4.745.142,88			6.345.811,10
			14.622.092,59		14.113.179,09
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse-					
nen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	1.999.015,00				2.094.593,44
2. Versicherungsvermittlern	1.911.549,60				2.204.125,42
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		3.910.564,60			4.298.718,86
408.990,45 EUR (Vorjahr: 408.682,51 EUR)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten		4.704.750,08			6.053.493,91
davon aus Steuern: 3.040.680,61 EUR			8.615.314,68		10.352.212,77
(Vorjahr 2.921.125,24 EUR)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
26.200,00 EUR (Vorjahr: 26.200,00 EUR)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
873.738,23 EUR (Vorjahr 890.529,12 EUR)					
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.404,62		4.459,07
Summe der Passiva			540.406.441,59		513.253.993,17

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten

	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	184.760.294,44			180.051.604,40
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 2.637,32			1.359,05
		184.757.657,12		180.052.963,45
c) Veränderung der Beitragsüberträge		– 994.002,94		267.164,67
			183.763.654,18	180.320.128,12
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			176.972,74	194.206,56
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 102.504.422,20			– 103.880.417,85
bb) Anteil der Rückversicherer	65.467,65			115.327,22
		– 102.438.954,55		– 103.765.090,63
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 20.610.787,67			– 17.996.227,08
bb) Anteil der Rückversicherer	– 47.715,23			-139.862,91
		– 20.658.502,90		– 18.136.089,99
			– 123.097.457,45	– 121.901.180,62
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			– 36.000,00	– 25.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 54.769.075,50		– 53.433.933,62
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			– 54.769.075,50	– 53.433.933,62
9. Zwischensumme			6.038.093,97	5.154.220,44
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.038.093,97	5.154.220,44

Posten

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen:					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	494.457,39				487.546,17
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.296.584,47				11.108.411,15
		12.791.041,86			11.595.957,32
c) Erträge aus Zuschreibungen		156.889,18			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.448,28			0,00
			12.960.379,32		11.595.957,32
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		– 576.054,78			– 387.684,66
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 239.752,00			– 341.965,97
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			– 815.806,78		– 729.650,63
				12.144.572,54	10.866.306,69
4. Sonstige Erträge			2.369.796,00		3.351.234,98
5. Sonstige Aufwendungen			– 3.897.209,54	– 1.527.413,54	– 7.543.330,97
					– 4.192.095,99
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				16.655.252,97	11.828.431,14
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 6.332.287,39			– 4.567.821,18
11. Sonstige Steuern		– 22.783,96			– 46.209,78
				– 6.355.071,35	– 4.614.030,96
14. Jahresüberschuss				10.300.181,62	7.214.400,18
21. Bilanzgewinn				10.300.181,62	7.214.400,18

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (TEUR, % etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt und gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Ausleihungen, die als strukturierte Finanzinstrumente ausgestaltet sind, werden grundsätzlich als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich

erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt. Der beizulegende Wert des Investmentvermögens ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds, gegebenenfalls unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentliche erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig ermittelt, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,70 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach § 341g HGB ermittelt und enthält die Rückstellung für bekannte Schäden, für wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren ermittelt, welches auf historischen Erfahrungswerten basiert.

Die Spätschadenrückstellung für bestimmte Kumulschäden wird abweichend auf Basis gesonderter Analysen zu Anzahl und Höhe der zuletzt gemeldeten Schadenfälle und unter Einbindung von Expertenschätzungen zur weiteren Entwicklung ermittelt.

Forderungen aus Regressen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt auf Grundlage des § 341h HGB entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Im Geschäftsjahr war eine Bildung nicht erforderlich.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 berechnet. Dabei wird das Deckungskapitalverfahren mit dem Aktivprimat angewendet. Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2024 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,89 %. Der Zinssatz weicht mit -0,01 % nur leicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 0,50 % bei Männern und

0,40 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,30 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2024 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 1,78 % verwendet.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versiche-

rungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2024 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 1,48 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

3. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagiabeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das Unternehmen ist Bestandteil einer Mindeststeuergruppe (§ 3 MinStG). Gruppenträger der Mindeststeuergruppe ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. Der Gruppenträger wird die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit (§ 83 MinStG) in Anspruch nehmen. Hierdurch ergibt sich in den ersten fünf Jahren eine Befreiung von der Mindeststeuer.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	839	678
Software	325	634
Geleistete Anzahlung auf Software	514	44

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 309 TEUR (Vorjahr 339 TEUR).

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
C. Kapitalanlagen	521.514	497.452
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.980	5.220

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke sind durch Gutachten zum 31. Dezember 2022 ermittelt worden. Nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten betragen diese zusammen 11.086 TEUR (Vorjahr 11.086 TEUR).

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25	188
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	163

Die im Bilanzposten enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die 100%ige Tochtergesellschaft ITC Consult GmbH in Wiesbaden.

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	516.509	492.044

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 132.304 TEUR (Vorjahr 131.647 TEUR). Darunter befindet sich ein Sondervermögen, das auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet ist (HANSArecht). Die nachstehende Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um „DMF Investment Management B.V.“ mit 2,56 %, um „HANSAMEZZANINE“ mit 0,62 % sowie um „Aegon“ mit 0,06 % Anteilsquote.

Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 10.453 TEUR bei einem beizulegenden Zeitwert von 121.851 TEUR und betreffen folgende Wertpapiere:

	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Marktwert 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	Ausschüttung * 2024 TEUR
gemischte Fonds				
HANSAMEZZANINE	3.871	3.702	–	142
Hypothekenfonds				
Aegon SV	10.000	8.724	–	170
DMF Investment Management B. V.	7.500	6.660	–	133
Rentenfonds				
HANSArecht	110.933	102.765	–	2.002
	132.304	121.851	–	2.447

* inklusive Quellensteuer

Der beizulegende Wert ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren. Die Summe dieser Einzelwerte hat einen

höheren beizulegenden Wert zum Stichtag ergeben, weswegen eine Zuschreibung beim Renten-Spezialfonds „HANSArecht“ von 118 TEUR sowie beim gemischten Wertpapierfonds „HANSAMEZZANINE“ von 39 TEUR vorgenommen wurde. Die verbleibende stille Last wird als nicht dauernd betrachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche

Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 235.423 TEUR (Vorjahr 202.377 TEUR). Ihr Zeitwert beträgt 227.942 TEUR (Vorjahr 190.620 TEUR). Da sie dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, sind diese gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und

Darlehen sind mit einem Buchwert ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio von 136.066 TEUR (Vorjahr 136.304 TEUR) bilanziert. Der Zeitwert wird anhand der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 127.819 TEUR (Vorjahr 125.247 TEUR).

Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden Einlagen von 12.700 TEUR (Vorjahr 21.700 TEUR).

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile von 16 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Der Zeitwert entspricht aus Vereinfachungsgründen dem Buchwert.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. Forderungen	5.805	5.521
E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	4.516	5.084
1. Versicherungsnehmer	3.881	4.321
2. Versicherungsvermittler	635	763

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko von 570 TEUR abgesetzt (Vorjahr 428 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	56	97

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. III. Sonstige Forderungen	1.234	340
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.062	0
davon sonstige Forderungen	172	340

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände	7.562	5.410
F. I. Sachanlagen und Vorräte	178	208
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	161	183
2. Vorräte	17	25

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	7.384	5.203

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten	4.686	4.193

Es handelt sich in Höhe von 4.570 TEUR um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

Passivseite

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
A. Eigenkapital	71.944	65.251
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	22.614	19.007
A. IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	10.300	7.214

Die Hauptversammlung vom 8. Mai 2024 hat dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 7.214.400,18 EUR zugestimmt. Damit verbunden erfolgte die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3.607.200,00 EUR sowie die Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 3.607.200,18 EUR.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	30.000	30.000

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, von 30.000 TEUR (Vorjahr 30.000 TEUR). Diese beinhalten zwei Darlehen über jeweils 10.000 TEUR sowie zwei Darlehen über jeweils 5.000 TEUR. In 2024 sind für diese Darlehen 1.196 TEUR (Vorjahr 1.196 TEUR) an Zinsaufwendungen angefallen.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	415.222	393.533

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. I. Beitragsüberträge	39.282	38.288

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	375.531	354.872

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 20.659 TEUR (Vorjahr 18.136 TEUR). Rückversicherungsanteile von 156 TEUR (Vorjahr 204 TEUR) sind hierbei berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu einem Anstieg der Nettoschadenrückstellungsquote um 7,6 %-Punkte auf 204,4 % (Vorjahr 196,8 %). Es ergibt sich ein Abwicklungsgewinn von 26.255 TEUR (Vorjahr 12.297 TEUR).

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
E. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	409	373

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
G. Andere Rückstellungen	14.622	14.113
G. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.497	3.500

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag -35 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.211 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2024 ebenfalls 1.211 TEUR.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
G.II. Steuerrückstellungen	6.380	4.268
Körperschaftsteuer	2.565	2.477
Gewerbesteuer	3.723	1.687
Solidaritätszuschlag	92	104

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
G. III. Sonstige Rückstellungen	4.745	6.346
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	2.935	4.558
davon Rückstellungen für Folgeprovisionen	564	593
davon übrige Rückstellungen	1.246	1.195

Die Rückstellungen für personelle Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Rückstellung für Erfolgsbeteiligung, für Abfindungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen haben alle Rückstellungen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
I. Andere Verbindlichkeiten	8.615	10.352
I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.911	4.299
davon gegenüber Versicherungsnehmern	1.999	2.095
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	1.912	2.204

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 409 TEUR (Vorjahr 409 TEUR).

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
I. II. Sonstige Verbindlichkeiten	4.705	6.053
davon Versicherungsteuer	2.808	2.729
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	874	890
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	26	26
davon übrige Verbindlichkeiten	997	2.408

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4

Es handelt sich hierbei vor allem um Disagioträge aus Kapitalanlagen. Die Disagioträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2024 TEUR	2023 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	184.760	180.052
Veränderung der Beitragsüberträge	– 994	267
Verdiente Bruttobeiträge	183.766	180.319
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 3	1
Verdiente Nettobeiträge	183.764	180.320

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2024 TEUR	2023 TEUR
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	177	194

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge für eigene Rechnung beinhalten im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2024 TEUR	2023 TEUR
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	102.504	103.880
Anteil der Rückversicherer	– 65	– 115
Zahlungen für Versicherungsfälle	102.439	103.765
Veränderung der Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.611	17.996
Anteil der Rückversicherer	48	140
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	123.097	121.901

Die bilanzielle Bruttoschadenquote verringert sich von 67,6 % um -0,6 %-Punkte auf 67,0 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote beträgt 67,0 % (Vorjahr 67,6 %).

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	- 36	- 25

In dem Betrag von -36 TEUR (Vorjahr -25 TEUR) ist ausschließlich die Auflösung der Stornorückstellung enthalten.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2024 TEUR	2023 TEUR
Abschluss von Versicherungsverträgen	32.945	31.360
Verwaltung von Versicherungsverträgen	21.824	22.074
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	54.769	53.434

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024 TEUR	2023 TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.038	5.154

Unsere Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das passive Rückversicherungsgeschäft.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 3	1
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	17	- 25
Rückversicherungssaldo	14	24

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Erträge aus Grundstücken und Gebäuden	494	488
Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3	9
Erträge aus Sondervermögen	2.447	2.416
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen	5.437	4.431
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	3.614	3.446
Erträge aus Schuldscheindarlehen	145	307
Erträge aus Tagesgeldern	649	499
Erträge aus Zuschreibungen	157	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13	0
	12.960	11.596

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	576	388
Abschreibungen auf Gebäude	240	279
Abschreibungen auf Sondervermögen	0	63
	816	730

3. Sonstige Erträge

	2024 TEUR	2023 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen gegenüber Dritten	682	2.797
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.274	307
Zinserträge	82	101
Übrige Erträge	333	146
	2.370	3.351

4. Sonstige Aufwendungen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten	650	2.582
Aufwendungen für Abfindungen	433	2.384
Zinsaufwendungen	1.245	1.254
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	546	519
Aufwendungen für interne Projekte	980	428
Übrige Aufwendungen	43	376
	3.897	7.543

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR	UMBUCHUNGEN TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	634	0	0
2. Geleistete Anzahlungen	44	514	0
3. Summe B.	678	514	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.220	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	163	0	0
3. Summe C. II.	188	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.646	500	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	202.378	40.066	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	128.004	18.562	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.300	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	21.700	79.200	0
6. Andere Kapitalanlagen	16	0	0
7. Summe C. III.	492.044	138.328	0
insgesamt	498.130	138.842	0

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Gutachten nach dem Ertragswertverfahren bzw. der (fortgeführten) Anschaffungskosten.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Buchwert entsprechen.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zu-

grunde gelegt. Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	– 309	325	325
– 44	0	0	514	514
0	0	– 309	839	839
0	0	– 240	4.980	11.086
0	0	0	25	25
– 163	0	0	0	0
– 163	0	0	25	25
0	157	0	132.303	121.852
– 7.020	0	0	235.424	227.942
– 15.000	0	0	131.566	123.561
– 3.800	0	0	4.500	4.257
– 88.200	0	0	12.700	12.700
0	0	0	16	16
– 114.020	157	0	516.509	490.328
– 114.227	157	– 549	522.353	502.278

Im Bilanzposten C.III. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit

im Bestand. Bei keinem Titel wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauernd zu betrachten.

	Stille Lasten 31.12.2024 TEUR	Teilbestand Buchwert 31.12.2024 TEUR	beizulegender Zeitwert 31.12.2024 TEUR
C. III. 1.	10.452	132.304	121.852
C. III. 2.	10.408	129.833	119.425
C. III. 4a)	9.065	90.066	81.001
C. III. 4b)	243	4.500	4.257
	30.168	356.703	326.535

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

	2024	2023
Innendienst	161	160
Angestellter Außendienst	14	16
Insgesamt	175	176

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2024 TEUR	2023 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	38.416	38.915
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8	74
3. Löhne und Gehälter	13.892	15.406
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.316	2.376
5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung	345	422
6. Aufwendungen insgesamt	54.976	57.193

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 896.155,71 EUR (Vorjahr 827.383,55 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 44.747,16 EUR (Vorjahr 42.146,76 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 749.219,00 EUR (Vorjahr 745.854,00 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 14.600,00 EUR (Vorjahr 14.600,00 EUR).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu marktüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperre Beträge von -35 TEUR (Vorjahr 48 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperre Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unserer Erwartungen und Planungen.

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
1. Ausschüttung einer Bardividende	5.150.090,81
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.150.090,81

Organe

Aufsichtsrat

Bis 8. Mai 2024:
Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Ab 8. Mai 2024:
Fabian Schneider
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter
SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger
Bereichsleiter
SIGNAL IDUNA Gruppe

Enrica Kaiser
Bereichsleiterin
SIGNAL IDUNA Gruppe

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Bis 30. April 2024:
Rene Clemens
Versicherungsangestellter

Ab 1. Mai 2024:
Stephanie Claudy
Versicherungsangestellte und Betriebsratsmitglied der
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Achim Kaiser
Betriebsratsvorsitzender der DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vorstand

Markus Spigiel
Finanz- und Rechnungswesen,
Unternehmenssteuerung,
Leistung,
Informationstechnologie,
Recht und Compliance,
Allgemeine Verwaltung,
Interne Revision,
Personalentwicklung

Stephan Mielke
Vertrieb,
Außendienstorganisation,
Vertriebsservice,
Betrieb,
Produkt- / Bestandsmanagement,
Marketing,
Kapitalanlagen,
Personalwesen
Betriebsrat
Öffentlichkeitsarbeit
Nachhaltigkeit

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit

Wiesbaden, den 24. Februar 2025

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Markus Spigiel

Stephan Mielke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Angaben zur Risikolage und -steuerung sind im Abschnitt „IV. Risiko- und Chancenbericht – Versicherungstechnische Risiken“ des Lageberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 375,7 Mio. Dies sind 69,5 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des Vorstandsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für wiederauflebende Schadenfälle gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen

anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) und den bereits abgeschlossenen, jedoch wiederauflebenden Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckende Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Leistungsarten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden und der wiederauflebenden Schadenfälle für einen Teilbestand nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versi-

cherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzu-

geben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

- ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Unternehmens bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Frankfurt am Main, den 2. Mai 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen	Koch
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2024 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitenden gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2024 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 13. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Fabian Schneider	Ulrich Scheele
Vorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender

Stephanie Claudy	Achim Kaiser
------------------	--------------

Enrica Kaiser	Jörg Krieger
---------------	--------------



DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-
Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden
info@deurag.de
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden
HRB 3995

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg